



Schwäbisch Gmünd, 28.06.2023
Gemeinderatsdrucksache Nr. 130/2023

Vorlage an

Integrationsrat

zur Information
- öffentlich -

Sozialausschuss

zur Unterrichtung
- öffentlich -

Verstetigung der Quartiersarbeit in Bettringen

Anlagen:

Anlage 1: Aufgabenspektrum der Stadtteilkoordination
Anlage 2: Bilderbogen Quartiersarbeit Bettringen

Sachverhalt:

Mit rund 9 400 Einwohnern ist Bettringen der größte Stadtteil von Schwäbisch Gmünd. Geographisch bildet Bettringen mit seiner großen Ausdehnung von 1086 Hektar über das Strümpfelbachtal hinweg keine Einheit. Im Rahmen der 2017 durchgeführten Sozialraumanalyse wurden drei sozialräumlich differenzierte Teilquartiere identifiziert. Diese wiederum setzen sich aus mehreren Nachbarschaften zusammen, deren Gebietsgrenzen sich teils geographisch (Strümpfelbachtal, Hanglagen) und teils infrastrukturell (Straßenzüge) ergeben. Diese Faktoren, wirken sich auf die fußläufige Erreichbarkeit bzw. auf die Verbindung von Örtlichkeiten aus. Daneben können Gebiete auch aufgrund ihrer historischen Genese und ihrer Bevölkerungsstruktur unterschieden werden. Dies spiegelt sich sowohl in der Relevanz als auch in der Zusammensetzung von Vereinsmitgliedschaften oder Kirchengemeindezugehörigkeit in den Teilgebieten wieder. So sind beispielsweise die Großwohnblöcke im nördlichen Teil von Bettringen Nordwest durch eine russischstämmige bzw. russlanddeutsche Bevölkerung (ehemalige Sowjetunion, eingewandert 1970-90) mit teils autonomen Gesellschaftsstrukturen bestimmt. Dagegen sind in die Wohngebiete Lindenfeld und Kirchacker in Unterbettringen durch die alternde Bevölkerung aus Ostvertriebenen nach Kriegsende geprägt. In den Ortskernen von Ober- und Unterbettringen wohnen vor allem „alteingesessene Bettringer“ und deren Fami-



lien. Eine sehr heterogene, tendenziell jüngere, sozial besser gestellte und multikulturelle Bevölkerung prägt die infrastrukturell von Oberbettringen etwas isolierte Eigenheimsiedlung Hirschfeld.

2022 waren 27% der Bettringer Bevölkerung 65 Jahre alt oder älter. Diese demographische Entwicklung bringt für die nahe Zukunft starke Herausforderungen für die Angehörigen und für die ehrenamtlichen Strukturen von Nachbarschaftshilfe mit sich und erfordert ein höheres Maß an Vernetzung an neu zu installierenden und bereits bestehenden niederschweligen Angeboten. So werden vor allem Alleinstehende mit Einschränkungen der Mobilität Schwierigkeiten haben, sich weiter zu versorgen und sind auf die Unterstützung durch Dritte angewiesen. Diese Herausforderungen werden durch die Größe und die Infrastruktur mit den Distanzen und geographischen Hürden verstärkt. Daher bedarf es gerade in Bettringen eines starken Hilfenetzwerks, dass das ehrenamtliche Miteinander fördert, generationenübergreifend agiert und im Falle von Unterstützungsbedarfen der Einzelnen greift. Stille Gruppen wie in Bettringen Nordwest brauchen besondere Beachtung.

Geschichte der Bettringer Quartiersarbeit:

Die Quartiersarbeit in Bettringen geht auf ein Kooperationsprojekt zwischen der Stadtverwaltung und der Vinzenz von Paul gGmbH – Soziale Dienste und Einrichtungen hervor. Erste Ideen und Gespräche wurden bereits 2016 geführt. Von März bis Juni 2017 wurde eine Sozialraumanalyse mit Förderung durch das Kuratorium Deutsche Altershilfe durchgeführt und von Prof. Dr. René Gründer (Duale Hochschule Heidenheim) begleitet.

Im Frühjahr 2018 konnte im Rahmen eines Förderprojekts eine auf zwei Jahre befristet 100 % Stelle für die Quartiersarbeit in Bettringen geschaffen werden. Diese wurde mit Uli Bopp besetzt, der zuvor schon in der Gemeinwesenarbeit bei Vinzenz-von-Paul gGmbH tätig war. 75 % des Stellenanteils wurden mit Mitteln der Deutschen Fernsehlotterie des Deutschen Hilfswerks (DHW) gefördert, Träger war Vinzenz-von-Paul gGmbH. Das Projekt hat sich generationenübergreifend an alle Bettringer Bürger, die Kommune sowie alle Bettringer Vereine, Organisationen und Kooperationspartner gerichtet, mit dem Ziel, die Lebensqualität der Menschen vor Ort zu verbessern, für ein noch lebenswerteres Bettringen. Es wurde ein Netzwerk im Stadtteil geschaffen, welches möglichst vielen Bürgern mit ihrer momentanen Lebenssituation ermöglicht, am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben.

Im Zeitraum von März 2018 bis Oktober 2019 konnte Sonja Hoffman (25%-Stelle) im Rahmen des Projekts „Ressourcenorientierter Hausbesuch – zwei Seiten einer Medaille“ 127 Bettringer Bürger besuchen, die 75 oder 85 Jahre alt wurden.

2019 wurden im Rahmen von fünf durchgeführten Bürgertischen aus den wesentlichen Bedarfen und Wünschen der Bettringer Bürgerschaft verschiedene Handlungsfelder (Gut wohnen in einer sorgenden Gemeinschaft, Begegnungs- und Bürgertreffs für alle Generationen, besserer Informationsfluss und Netzwerk untereinander, zentrale Ortsmitte und neue Mobilitätskonzepte) mit entsprechenden Maßnahmen und Empfehlungen herausgearbeitet. Die Bürgertischübergreifende Forderung nach der Gründung eines Bettringer Bürgervereins konnte mit der Gründungsversammlung am 14.12.2020 erfüllt werden. Mit dem Bettringer Ortsvorsteher als erstem Vorsitzenden des Bürgervereins und der Stadtteilkoordination in der Geschäftsführung, konnte stets sichergestellt werden, dass sämtliche Projekte und Aktivitäten eng mit dem Ortschaftsrat und der Verwal-



tung abgestimmt wurden.

Durch die Kooperation der Kommune mit dem noch jungen Bettringer Bürgerverein e.V. konnte ab dem 1. März 2021 eine weitere Förderung beim DHW mit dem Projekt „Weiterentwicklung des Quartiersmanagements für das Gemeinwesen in Schwäbisch Gmünd – Bettringen“ eine 75% Stelle bis Ende Februar 2023 eingerichtet werden. Träger wurde nun der Bettringer Bürgerverein e.V. (20% ergänzt durch Vinzenz-von-Paul gGmbH). In enger Abstimmungen des Bettringer Bürgervereins, der Stadt Schwäbisch Gmünd sowie dem Ortsvorsteher und einer inhaltlichen Ausrichtung in Anlehnung an die städtische Quartiersarbeit konnten so weitere, aus den Bettringer Bürgertischen herausgearbeitete Projekte mit verschiedenen Vereinen, Trägern und mit Hilfe von vielen aktiven Ehrenamtlichen umgesetzt werden.

Um das in gute Strukturen eingebundene bürgerschaftliche Engagement auch nach dem Auslaufen des Förderprojekts nachhaltig verstetigen zu können, hat sich die Stadt dazu entschlossen, die Stadtteilarbeit mit einer städtischen Stelle (50%) fortzuführen. Mit Monika Schneider, die schon im vorausgegangen Förderprojekt seit 1. Januar 2022 die Krankheitsvertretung für Uli Bopp übernommen hatte, konnte die Arbeit naht- und reibungslos fortgesetzt werden. Um das regelmäßig stattfindende Angebot des Fördervereins Riedäcker e.V. im Begegnungszentrum Riedäcker hauptamtlich zu unterstützen, möchte die Vinzenz von Paul gGmbH eine geringfügig beschäftigte Arbeitskraft finanzieren.

Am Beispiel der Bettringer Quartiersarbeit zeigt sich, dass Quartiersarbeit zur Aktivierung im Stadtteil beiträgt, soziale Strukturen erhält bzw. deren Wandel begleitet. Wo nötig, werden vorhandene Angebote ausgebaut und neue Unterstützungsmöglichkeiten geschaffen. Diese Arbeit erfordert eine enge Zusammenarbeit mit allen Akteuren, Vereinen vor Ort, den ortsansässigen Institutionen und Unternehmen sowie allen Bürgerinnen und Bürgern, die etwas bewegen wollen. Die Stadtteilkoordinatorin setzt sich dafür ein, das Gemeindeleben voranzubringen und ist Ansprechpartnerin für alle Bettringer. Sie führt Verwaltung, Vereine, Unternehmen und die Bürgerschaft zusammen, berät, nimmt Anfragen und Anregungen entgegen oder fördert und koordiniert das ehrenamtliche Engagement im Ort. Damit ist sie der Knotenpunkt des Stadtteilnetzwerkes. Einen Überblick über das Aufgabenspektrum der Quartiersarbeit findet sich in der Anlage 1, in Anlage 2 findet sich ein Bilderbogen der Quartiersarbeit.

Projekte und Initiativen der letzten Jahre:

Zusammen mit den zahlreichen Bettringer Vereinen und Initiativen ist es der Quartiersarbeit in Bettringen gelungen, das ehrenamtliche Bürgerengagement in Bettringen zu stärken. Im kommunalen Begegnungszentrum Riedäckern finden dank des Fördervereins Riedäcker und den zahlreichen Ehrenamtlichen neben dem Cafébetrieb (3x/Woche), regelmäßige Veranstaltungen, Konzerte, Ausflüge, Vorträge und Feste statt.

Schon gleich nach seiner Gründung hat der Bettringer Bürgerverein e.V. zahlreiche Projekte und Initiativen umgesetzt. Hier eine Auswahl:

- Hilfe zu Corona-Zeiten: Einkaufshilfen, Nähaktion von ca. 3200 Masken und Abgabe gegen Spende, Bettringer Telefonfürsorge zusammen mit den Kirchen und dem Elisabethenverein
- Bettringer Sommerbühne seit 2020 bis heute
- Einführung des Bettringer Gutscheins, März 2021



- Weihnachtssternstecker, 2021
- Eröffnung „ess-bar“ im Bezirksamt, Januar 2022
- Aufstellen von Blumen- und Schmetterlingssteckern an den Ortseingängen, März 2022
- Neuauflage der Initiative „Bettringer Meile“, dem Grünen Band für Nordwest
- Vorstellung der Vereine, der Angebots- und Infrastruktur für in Bettringen untergekommene ukrainische Flüchtlinge, September 2022
- Historischer Pfad mit Informationstafeln, Dezember 2022
- Neujahrsempfang, Januar 2023
- Eröffnung der Boulebahn in Bettringen Nordwest, Mai 2023
- Initiierung und Inbetriebnahme von zwei Fahrradreparaturstationen am Radweg Bettringer Freibad und im Lindenfeld an der Bushaltestelle Lindeneck, Juni 2023

Zahlreiche weitere Ideen und Visionen für ein noch enger zusammenwachsendes „Wir sind Bettringen!“ liegen vor und sollen in naher oder ferner Zukunft umgesetzt werden.

Die Abteilungsleiterin der Stadtteilarbeit Christa Bareiß und die Stadtteilkoordinatorin von Bettringen Monika Schneider stellen die Bettringer Quartiersarbeit im Sozialausschuss vor.